

Bericht

über die

Verwaltung der Stadtbibliothek

zu

Frankfurt am Main

erstattet von

Konfistorialrat Professor Dr. Friedrich Clemens Gbrard,
Direktor der Stadtbibliothek.

18. Jahrgang.

1. April 1901 bis 31. März 1902.



Frankfurt am Main.

Druck von Gebrüder Knauer.

1902.

CCCEEE
CCCEEE
CCCEEE

CCCEEE
CCCEEE
CCCEEE
CCCEEE

CCCEEE
CCCEEE
CCCEEE
CCCEEE

Sonderabdruck aus dem Bericht des Magistrates, die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten
im Verwaltungsjahr 1901 betreffend.

Magistratsdeputierter: Oberbürgermeister Dr. Adickes.

Direktor der Stadtbibliothek: Konsistorialrat Professor Dr. Erhard.

Von Personalveränderungen ist zu berichten, daß der Amtsdieners Nikolaus Rühl nach wenig mehr als einjähriger Amtsthätigkeit am 17. Februar 1902 verstarb und an seine Stelle am 16. Mai 1902 der Militäramwärter Ernst Piezner aus Böfewig trat.

Das Geschäftstagebuch wies 3247 Nummern auf. Die mittelst Druckformularen erfolgenden täglichen Bestellungen für das Ausleihegeschäft und für den Lesesaal sind in dieser Ziffer nicht einbegriffen. Legt man den allerdings rein äußerlichen Maßstab der Nummern des Geschäftstagebuchs zu Grunde, so ergibt sich, da jene seit Anlegung desselben (1893) von 1217 auf 3247 gestiegen sind, nahezu eine Verdreifachung der Bureaugeschäfte im Zeitraum der letzten neun Jahre.

Von Herstellungen und Beschaffungen in Bezug auf das Gebäude und Inventar sind zu erwähnen:

1. Die Verlegung der Garderobe aus dem Kabinet hinter dem Lesesaal in einen zugleich bequemer gelegenen und größeren Raum, der durch Abtrennung des vorderen Theiles der Buchbinderei gewonnen wurde und nunmehr von den Besuchern des Lesesaals vor dem Eintritt in denselben betreten werden muß;
2. im Zusammenhang damit die Umwandlung der seitherigen Garderobe in einen „Signierkabinet“ benannten Raum, in welchem der als Buchbinder beschäftigte Amtsdieners die neu gebundenen Bücher und kleinen Schriften signiert, letztere auch mit kurzen handschriftlichen Titeln versieht und auch sonstige kleinere buchbinderische Arbeiten vornimmt, während die größeren Buchbinderarbeiten nach wie vor in der, nunmehr nur um die neue Garderobe verkleinerten seitherigen Buchbinderei stattfinden;
3. die Höherlegung des Arbeitstisches des Aufsichtsbeamten im Lesesaal behufs besserer Ueberwachung der Benutzer;
4. die Neuherstellung der Fußböden verschiedener Amtsräume und Treppen;
5. die Anbringung einer Abstellvorrichtung an der Dampfheizungsanlage, um künftig bei Reparaturen an einem der beiden Kessel den anderen und bei geringerem Wärmebedarf überhaupt nur einen Kessel benutzen und damit zugleich eine erhebliche Ersparniß an Heizmaterial erzielen zu können;
6. die Aenderung der elektrischen Beleuchtungs-Anlage in mehreren Amtsräumen durch Anbringen von Steckkontakten an den Lüstern behufs Verwendung für Tischlampen;
7. die Beschaffung eines großen, zweiflügeligen feuericheren Schrankes neuester Construction zur Unterbringung der im Vorjahre zur Münzsammlung neu hinzugekommenen Frankfurter Münzen und Medaillen.

Der innere Dienst erfuhr nach zwei Seiten hin durch technische Maßnahmen größeren Stiles eine förderliche Neuordnung. Zunächst wurde das Ausleihegeschäft auf Grund der von anderen Bibliotheken seit einiger Zeit getroffenen Einrichtungen und gemachten Erfahrungen einer gänzlichen Umgestaltung unterzogen. Der stets wachsende Geschäftsbetrieb dieser Abtheilung verlangt eine größere und namentlich auch raschere Uebersichtlichkeit hinsichtlich der ausgeliehenen Werke, welche das seither im Gebrauch befindliche Ausleihbuch, in das die Titel der ausgeliehenen Bücher unter den einzelnen Anfangsbuchstaben der Ordnungsworte chronologisch eingetragen wurden, deshalb auf die Dauer nicht mehr gewähren konnte, weil die Feststellung, ob ein Buch ausgeliehen sei, in jedem einzelnen Fall ein immer längeres Suchen erforderte. An die Stelle des gebundenen Ausleihbuches trat daher vom 1. Dezember 1901 an ein alphabetisch nach den Titeln der verliehenen Bücher geordnetes bewegliches Zettelregister, das diese Feststellung jederzeit sofort und ohne alles zeitraubende Suchen ermöglicht. Von ähnlicher Bedeutung war für den Bureaudienst die Aufstellung eines neuen des Reponiergeschäftes wesentlich vereinfachenden Registraturplanes, nach welchem die einzelnen Aktenbände fortan auf Grund einer das ganze Aktenmaterial umfassenden systematischen Ordnung mit feststehenden Haupt- und Unternummern bezeichnet und nach diesen gelagert werden, was zugleich das Anstragen der zu reponierenden Schriftstücke in dem Geschäftstagebuch vereinfacht. Soweit hiernach eine Umordnung der bereits vorhandenen Registratur erforderlich war, wurde auch diese in die Wege geleitet.

Von besonderer Wichtigkeit war für die Stadtbibliothek im Berichtsjahr die Begründung und fernere Gestaltung ihrer Beziehungen zu der im Herbst 1901 dahier neu errichteten Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften. Die Bibliotheksverwaltung erkannte bei der Gründung dieser eine große Zukunft verheißenden Anstalt sofort, daß es einerseits unbedingt nöthig sei, einer weiteren Zerspaltung der Frankfurter Bibliotheksverhältnisse, die durch die Entstehung einer etwaigen eigenen großen Akademie-Bibliothek gegeben worden wäre, thunlichst vorzubeugen, daß aber andererseits ihr selbst gerade durch diese Erwägung die verstärkte Verpflichtung auferlegt werde, den bibliothekarischen Bedürfnissen der Akademie und ihrer Dozenten in weitestgehender Weise gerecht zu werden. Die hierüber zwischen dem Direktor der Stadtbibliothek und dem Rektor der Akademie gepflogenen eingehenden Verhandlungen führten zur Aufstellung der folgenden allgemeinen Grundsätze. Die Akademie errichtet keine eigene Bibliothek größeren Stils, sondern unterhält, neben einer kleineren Handbibliothek allgemeinen Charakters für ihr gemeinsames Lesezimmer, lediglich zwei Seminarbibliotheken, je eine für das volkswirtschaftlich-juristische und für das neusprachliche Seminar, beide als Präsenzbibliotheken. Die Stadtbibliothek dient für die volkswirtschaftlichen und juristischen Fächer, sowie diejenigen der Geographie und der Kolonialpolitik zugleich als Bibliothek der Akademie und widmet der Vermehrung ihrer Bestände in den einschlägigen Wissenszweigen ganz besondere Fürsorge, zu welchem Zweck dem Direktor von einer aus staats- und rechtswissenschaftlichen Dozenten der Akademie gebildeten ständigen Bibliotheks-Kommission vierteljährlich, von den einzelnen Dozenten auch sonst von Fall zu Fall persönlich, geeignete Anschaffungsanträge, denen jener nach Maßgabe der vorhandenen Mittel thunlichst entsprechen wird, vorgelegt werden. Das gleiche Verhältniß, wie es zwischen Stadtbibliothek und Akademie hinsichtlich der staats- und rechtswissenschaftlichen Fächer verabredet worden, soll zwischen der Freiherrlich Carl von Rothschild'schen öffentlichen Bibliothek und der Akademie bezüglich der neusprachlichen Fächer angestrebt werden. Ueber die darnach zu gestaltenden künftigen Beziehungen der Stadtbibliothek zur Akademie im Einzelnen wurde die Vereinbarung eines förmlichen Vertrags in Aussicht genommen, welcher am 31. Dezember 1901 mit Genehmigung des Magistrats zwischen dem Verwaltungsausschuß der Akademie und der Stadtbibliothek abgeschlossen wurde. In demselben wurden für die Dozenten, die Besucher (Studierenden), sowie das volkswirtschaftlich-juristische Seminar als

solches Erleichterungen bei Benutzung der Stadtbibliothek verabredet, welche in der Folge noch weiter ausgedehnt bezw. präzisiert wurden; ferner wurde seitens der Stadtbibliothek die 14tägige Auslegung derjenigen vor ihr gehaltenen und in der Folge anzuschaffenden periodischen Schriften aus den Fächern der Staats- und Rechtswissenschaft, der Geographie und Kolonialpolitik, bezüglich deren die Bibliotheks-Kommission der Akademie dem Direktor der Stadtbibliothek dies als wünschenswerth bezeichnet, im volkswirtschaftlich-juristischen Seminar bezw. dem allgemeinen Lesezimmer der Akademie zugesichert und hiefür sowie behufs Erzielung größtmöglicher Vereinfachung in den Benutzungsformalitäten ein täglicher gegenseitiger Botengang zwischen den beiden Anstalten eingerichtet. Das im Januar 1902 veröffentlichte erste Verzeichniß der demgemäß seitens der Stadtbibliothek in der Akademie aufgelegten Zeitschriften weist 48 staatswissenschaftliche, 52 juristische und 18 geographische bezw. koloniale, zusammen 118 Periodika auf, welche von nun an regelmäßig nach ihrem Erscheinen auf 14 Tage in der Akademie zur Auslegung gelangen. Endlich wurde vereinbart, daß diejenigen Bestände der der Akademie zugefallenen seitherigen Bibliothek des Instituts für Gemeinwohl und der von Herrn W. Merton für sie angeschafften finanzwissenschaftlichen Bücherammlung, welche sie nicht der Bibliothek ihres volkswirtschaftlich-juristischen Seminars überweisen werde, in das Eigenthum der Stadtbibliothek übergehen sollten. Die letztere erhielt bei Ausführung dieser Bestimmung einen Zuwachs von 423 bibliographischen und Buchbinderbänden.

Die neben der Verzeichnung des laufenden Zuwachses und der Herstellung und Drucklegung der vierteljährigen Zugangsverzeichnisse vorgenommenen Katalogisirungsarbeiten galten theils der Fortsetzung der seit mehreren Jahren im Gang befindlichen Neuordnung der Frankfurterana und der Bibliothek Kelsner; die Bibliothek Guido Weiß wurde fertig katalogisirt, ebenso eine Anzahl von den Vorjahren her noch unerledigt gebliebener Schenkungen. Neu bearbeitet wurde mit Rücksicht auf ihre starke Vermehrung durch die Literatur des Bürgerlichen Gesetzbuches die Abtheilung Jus Germanicum privatum, in Angriff genommen die Umarbeitung der verschiedenen Abtheilungen der französischen Geschichte. Fachkataloge in Buchform wurden theils fertig gestellt, theils begonnen für die Fächer Bibliothecae, Historiae Gallicae fontes, Historia Galliae, Jus Germanicum privatum und Poetae Francofurtani. Eine besonders große Anzahl von Fächern mußte im Laufe des Jahres wegen eingetretenen Platzmangels oder sonstiger Verschiebungen ungestellt werden. In der von Herrn Dr. A. Freimann bearbeiteten Abtheilung der Hebraica und Judaica wurde die sogleich zu erwähnende Schenkung Rothschild geordnet und mit der Katalogisirung derselben begonnen.

Von wichtigeren Anschaffungen sind zu nennen: Noirmont et Marbot, Costumes militaires français, 2 Bände, Paris 1830; les Parseval et leurs alliances, 3 Bände, Bergerac 1901; das Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen herausgegeben von Werkmeister, 5 Bände, Berlin 1901; die Zeitschrift für internationales Privat- und Strafrecht, 10 Bände. Die Serie der Almanacs de Gotha wurde durch verschiedene günstige Gelegenheitskäufe so weit ergänzt, daß sie nunmehr in ununterbrochener Reihe von 1788 bis zur Gegenwart vorhanden ist. Wie schon in den letzten Jahren, wurde der planmäßigen Ausfüllung der in der Literatur der Frankfurter Drucke des sechzehnten Jahrhunderts leider vorhandenen großen Lücken ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In dieser Richtung ist in erster Linie der erfolgte Ankauf der Egenolff-Bibel von 1534 zu nennen, ferner: Das Heldenbuch, 1560 bei Weigand Han und Sigmund Feyerabend; Sebald Beham's Kunst- und Ver-Buchlin, 1565 bei Egenolffs Erben; Ritterliche Reutterkunst, 1584 bei Feyerabend. Auch ein Wahl- und Krönungsdiarium der Krönung des Kaisers Mathias vom Jahre 1612 mit Kupfern de Bry's, das bisher gefehlt hatte, sei hier erwähnt. Im Ganzen wurden 45 Frankfurter Drucke des 16. Jahrhunderts erworben, nämlich Christian Egenolff 16, Egenolff's Erben 12, Cyriacus Jakob 2, David Zöpfel, Hermann Gölfferich, Gölfferich's Erben und Georg Rab je 1, Johann Sauer 2,

Weigand Han und Sigmund Feherabend 1, Paulus Kessler, Martin Lechler, Petrus Fabricius, Weigand Han's Erben und Zacharias Paltenius je 1, ohne Angabe der Officin 3.

Unter den Schenkungen ragen zwei größere Stiftungen hervor. Zunächst eine solche der Frau Baronin Mathilde von Rothschild, welche gestattete, aus der kostbaren hebräischen Büchersammlung ihres am 25. Januar 1901 verstorbenen Gatten, des Herrn Barons Wilhelm Carl von Rothschild, alles für die Hebraica-Abtheilung der Stadtbibliothek Geeignete auszuwählen. Die Stadtbibliothek erhielt dadurch 3754 bibliographische in 3031 Buchbinderbänden, darunter 23 hebräische Infimabeln. Die Collection, welche einen höchst bedeutungsvollen Zuwachs zu der seit einem Jahrzehnt im Ausbau begriffenen Sammlung der Hebraica und Judaica darstellt, umfaßt alle Fächer der Hebraistik: Bibelausgaben, Ritualien, jüdisch-deutsche Schriften, Anonymi und Autoren, alles in tadellosen, theilweise in selten schönen Exemplaren.

Sodann überwies Herr Charles V. Hallgarten, der unermüdlche Gönner der Stadtbibliothek, dem Direktor derselben mit Rücksicht auf die durch Errichtung der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften gesteigerten Bedürfnisse der Anstalt eine hohe Summe, um mittelst derselben wichtige ausländische, namentlich englische staats- und rechtswissenschaftliche Literatur anzuschaffen. Bis jetzt wurden hiermit 827 bibliographische und Buchbinderbände erworben, worunter insbesondere ein vollständiges Exemplar der amtlichen Ausgabe der Verhandlungen des englischen Parlaments.

Weitere Zuwendungen größeren Umfanges machten Herr Heinrich Schaeffer (121 Bände aus den Gebieten der Länder- und Völkerkunde, sowie der Kunstwissenschaft) und Herr Pfarrer Dr. H. Dechent (183 Bände verschiedenen Inhalts). Die Herren Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Moriz Schmidt-Mehler und Privatier Rudolf Schmidt schenkten eine Sammlung interessanter Briefe von Mitgliedern des deutschen Parlamentes an ihren Vater Dr. med. Johann Adolf Schmidt, sowie Briefe des ehemaligen Stadtbibliothekars und berühmten Geschichtschreibers Professors Dr. Friedrich Christoph Schloffer. Ueberweisungen größerer Collectionen von Büchern erfolgten aus dem Nachlasse des verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Dr. Georg Glöckner durch seine Erben (232 Bände juristischer Werke), seitens des Magistrats (Bestände der vormaligen Bürgermeisterei Bockenheim) und seitens des Stadtarchivs I. Derjenigen aus der Bibliothek des Instituts für Gemeinwohl wurde bereits oben gedacht.

Als fernere Geschenkgeber sind zu nennen: Die hohen Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß jüngerer Linie, Waldeck, Hamburg, Lübeck und Elsaß-Lothringen, sowie der österreichisch-ungarischen Monarchie; der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung; die Freiherrlich Carl von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek dahier, sodann die Bibliotheken von Altenburg, Amsterdam, Basel, Berlin, Boston, Breslau, Cöln, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Essen, Genf, Göteborg, Gotha, Göttingen, Greifswald, Haag, Haerlem, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Oldenburg, Tübingen, Weimar, Wernigerode, Wiesbaden, Würzburg, Zürich; das Stadtarchiv I, das städtische historische Museum, das Armen-Amt, das Freie Deutsche Hochstift, die Handelskammer, die Sparkasse, die Administration des Dr. Johann Friedrich Böhmer'schen Nachlasses, die Arthur und Emil Königswarter'sche Unterrichts- und Studienstiftung, der Ausschuß für die Veranstaltung öffentlicher stenographischer Preiswettstreifen, der Vorstand der israelitischen Gemeinde, sämmtlich dahier; das Reichsamt des Innern, der Direktor bei dem Reichstage, der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums und das Rabbinerseminar in Berlin, das Centralamt für Eisenbahntransport in Bern, die Société d'émulation du Doubs in Besançon, die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde in Bonn, der Magistrat und das jüdisch-theologische Seminar Fränkel'scher Stiftung in Breslau, die Landes-Rabbinerschule in Budapest, der Landeshauptmann in Hessen in Cassel, der Evangelische Bund

in Halle a. S., die Administration des Annuario generale sanitario d'Italia in Mailand, der Akademische Turnverein in Marburg, die American Jewish historical society in New York, das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, die Ruder-Gesellschaft Undine in Offenbach a. M., das Kuratorium für Arbeitsamkeitstätten und Arbeitshäuser in St. Petersburg, der Landesauschuß für Elsaß-Lothringen in Straßburg, die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, der Goetheverein, die Israelitisch-theologische Lehranstalt und der Volksbildungsverein in Wien, die königliche Regierung und der Landeshauptmann in Nassau in Wiesbaden; die Buchhandlungen und Kunstanstalten von F. B. Neffarth, Joseph Baer & Co., J. Kauffmann, Klincksch & Co., Gebrüder Knauer, Karl Scheller, Gebrüder Stritt, sämmtlich dahier, H. B. Prager in Berlin, Henry Kündig in Genf, Alfred Host & Sohn in Kopenhagen; die Direktionen der hiesigen Schulen, welche ihre Jahresberichte und Programme, die Redaktionen der meisten hier erscheinenden Zeitschriften und Zeitungen, welche unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preis Exemplare derselben, und die Vorstände zahlreicher Institute und Vereine, welche deren Jahresberichte und sonstigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten; endlich folgende Privatpersonen: Lehrer Ferdinand Andreas, Rechtsanwalt Dr. Otto Nissenberg, Sanitätsrath Dr. med. Jakob de Bary, Lehrer Friedrich Bastier, Pfarrer Battenberg, Kaufmann Orazio Ghin, Dr. phil. Karl August Dieke, Professor Dr. Ehrard, Lehrer a. D. Gieseler Edelmuth, Heinrich Emden, Konsistorialrat Pfarrer D. Ludwig Enderß, Missionar Jakob Flad, Stadtrath Hugo Flinck, Dr. Aron Freimann, Hoflieferant Joseph Fromm, Stadtverordneter Carl Ludwig Jundt, Schriftsteller Alfred Geiger, Münzhändler Leopold Hamburger, Kaufmann Moritz Haunel, Kaufmann Carl Heil, Buchdruckereibesitzer Anton Heil, Syndikus Dr. Hermann Hohenemser, Dr. Paul Hohenemser, Bankier Moritz Wilhelm Hohenemser, Rabbiner Dr. Horowitz, Frau Louis Jay, Aktuar Georg Kehl, Lehrer Heinrich Kilb, Direktor Dr. Otto Viermann, Professor Dr. Adolf Mannheim, Privatier Eduard Gustav May, Rechtsanwalt Dr. jur. Valentin May, Kaufmann Carl Merz, Stadtrat Albert von Mezler, Privatier Friedrich Modera, Bibliothekar Dr. von Nathusius-Meinstedt, Privatier Emil Padjera, Rechtsanwalt Dr. Julius Plotke, Ingenieur Dr. Theodor Poppe, Dr. F. Quilling, Privatier Benjamin Reges, Bibliothekar Dr. Richel, Dr. med. Ernst Roediger, Privatier Jean Roland, Bibliothekar Dr. Sarnow, Privatier Ernst Sauerländer, Schade & Füllgrabe, Amtsdienner Joseph Schaller, Kaufmann Samuel Scheyer, Rechtsanwalt Dr. jur. Wolfgang Schmidt-Scharff, Münzhändler Sigmund Schott-Wallerstein, Dr. phil. Ludwig Harald Schütz, Leopold Sonnemann, Dr. Julius Steinberger, David Strauß, Bibliothekar Dr. Traut, Oberlehrer Dr. Carl Treutel, Frau Professor Caroline Valentin, Major Freiherr von Verschuer, Lehrer Eduard Wahl, Pfarrer Julius Werner, Schreinermeister Anton Wilhelm, Evangelist Ferdinand Windmüller, Pfarrer Carl Wolf, sämmtlich dahier; Direktor Marcus Adler und Solicitor Dr. Elkan Adler in London, Oberbibliothekar Dr. R. Ch. Vernonelli in Basel, Landgerichtsdirektor Bockenheimer in Mainz, Carl of Crawford in Haigh Hall, Amtsrichter Desoy in Spandau, Landrath Friedrich von Deuster in Kitzingen, Henry S. Dotterer in Philadelphia, Francis Drouet in Nizza, Comte P. A. Du Chastel de la Howarderie in Tournay, Professor Dr. Richard Fester in Erlangen, Dr. Moses Gaster in London, Dr. Hans Maria von Kadich in Wien, Schriftsteller Paul Kampffmeyer in Cronberg i. T., Hausvater August Korf in Oberursel, General Baron E. Korff in Berlin, Henry Lagregille in Paris, Louis Lamu in Buttentwiesen, Franz R. Lukas in Wien, Konservator Bernhard Lundstedt in Stockholm, Hermann Friedrich Macco in Aachen, John C. B. Mayor in Cambridge, Professor Dr. Wilhelm Meyer in Göttingen, Direktor der Hofbibliothek Hofrath Dr. Gustav Rick in Darmstadt, Baron Dr. Henri de Rothschild in Paris, Wilhelm Schäfer in Zürich, Professor Dr. Ludwig Schemann in Freiburg i. Br., E. von Schenkendorff in Görlitz, Praelat Dr. Friedrich Schneider in Mainz, Dr. Karl Schüddkopf in Weimar, R. Siegfried in Berlin, F. Soto y Calvo in Paris, Bibliothekar Dr. Thomae in Tübingen, Schauspielerin Irene Triesch in Berlin, Dr. A. von den Velden in Weimar, E. Wahl in Paris, Archiv-

direktor Geheimrath Dr. Friedrich von Weech in Karlsruhe, Dr. Alfred von Weirich in Karlsruhe, Leutnant C. Welcker in Trier, Dr. Carl Friedrich Weymann in Hagsfeld.

Allen Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt!

Der Zuwachs der Stadtbibliothek im Geschäftsjahr 1901 wird aus nachstehenden beiden Tabellen, die zum ersten Male nach den vom Verein deutscher Bibliothekare gefaßten Beschlüssen aufgestellt werden, ersichtlich:

I. Erwerbungen, nach bibliographischen Bänden gezählt:

Kauf	2 295	
Schenkungen	7 243	
Vertragsmäßige Abgabe, und zwar:		
Verein für Geographie und Statistik	210	
Verein für Geschichte und Alterthumskunde	971	
Freies Deutsches Hochstift	95	
Lehrerverein	11	
Evangelisch-Luther. Predigerministerium	7	
	<hr/>	
	1 284	1 284
		<hr/>
		Summe 10 822

II. Bestandsvermehrung in Buchbinderbänden:

Zuwachs 1901	9 126
Hiervon ab abgegebene Dubletten	5
<hr/>	
Thatsächliche Vermehrung 1901	9 121
<hr/>	
Hierzu Bücherbestand am 1. April 1901	268 566
<hr/>	
Gesamtbestand am 1. April 1902	277 687.

Die Sammlung von Ex libris, von Büchertiteln und =Bignetten, sowie von Buchdruckerzeichen wurde durch eine Schenkung der Hofkunstanstalt Kühn & Co. hier um 181, durch Tausch um 49, zusammen um 230 Stück Ex libris vermehrt. Sie bestand daher am 1. April 1902 aus 3078 Ex libris, 162 Büchertiteln und =Bignetten, sowie 180 Buchdruckerzeichen, somit insgesammt aus 3420 Stück.

Die Schenkung zweier Sammlungen von Autographen gab Veranlassung, die in der Stadtbibliothek bereits vorhandenen — zusammen 514 Stück — mit jenen zu einer besonderen Autographensammlung zu vereinigen, die nunmehr als solche auch in Zukunft weitergeführt werden soll. Die eine der beiden Sammlungen überwies Frau Louis Jay der Stadtbibliothek als Vermächtniß ihrer am 25. November 1900 verstorbenen Tochter Frau Adele Jay; sie enthält in zehn Bänden 688 theilweise äußerst werthvolle Autographen von Potentaten, Staatsmännern, Militärs, Dichtern, Künstlern, Komponisten, Musikern, Gelehrten und Schriftstellern. Die andere Sammlung, 518 Autographen hervorragender Aerzte aller Länder, schenkte Herr Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Moritz Schmidt-Mexler. Nachdem noch Herr Fritz Helgers ein interessantes Autograph Gerhard Tersteegen's gestiftet hatte, umfaßte die neugebildete Autographensammlung der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres insgesammt 1721 Stück.

In der städtischen Münzsammlung wurden die Dubletten der ihr im Vorjahre letztwillig vermachten Münz- und Medaillensammlung des verstorbenen Herrn Präsidenten der Handelskammer Generalkonfuls und Kommerzienrats Alfred von Neufville mit zusammen 2865 Stück ausgeschrieben. Die Versteigerung derselben, welche durch die Firma Adolf Heß Nachfolger in den Tagen vom 14. bis 16. Oktober 1901 erfolgte, ergab nach Abzug der testamentarisch an die von Neufville'sche

Familie abzuführenden Summe von M. 25 000 einen Reinertrag von 12 086.25, welcher zu dem gleichfalls vom Testator für Zwecke der Münzsammlung gestifteten Kapital von M. 5000 hinzutrat. Bei der Ausscheidung der Dubletten und der Einlegung der nach derselben verbliebenen 1624 Münzen und Medaillen in die Münzsammlung wurde der Direktor der Stadtbibliothek in dankenswerther Weise von Herrn James Belmonte, Chef des Hauses Adolfs Hof Nachfolger, bei letzterer auch durch Herrn Eduard Fellner unterstützt. Anlässlich dieser Arbeit wurde aus den Orden und Ehrenzeichen, die bisher als eine Unterabteilung der Abteilung Frankfurt geführt wurden, eine eigene sechste Hauptabteilung der Münzsammlung gebildet, da sich unter denselben auch Orden und Ehrenzeichen Nichtfrankfurter Herkunft befinden, wie von Nassau, Hessen, den Hansestädten u. a. Ferner wurden 654 ganz werthlose Dubletten von Marken ausgeschieden.

Unter den Erwerbungen von Münzen ist besonders zu erwähnen diejenige einer größeren Anzahl mittelalterlicher Silberdenare aus dem Hanauer Münzfund, wofür die Herren Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat von Guaita, Ernst Ladenburg und Stadtrat Albert von Mezler gütigst die erforderlichen Mittel stifteten.

Als Geschenkgeber für die Münzsammlung sind außer den oben Genannten ferner mit Dank zu erwähnen: Der Magistrat, der Ausschuss der Ausstellung für Krankenpflege 1900, die Rudergesellschaft Germania und das Comité für die Stockhausen-Medaille, sowie die Herren Postrat Albrecht, Ingenieur Alexander Astenash, Gemeindebeamter Dorfzaun, Stadtverordneter Carl Funck, Bildhauer Josef Kowarzik, Kaufmann Eduard Suchsland, Privatier Heinrich Stiebel und Privatier Heinrich Wisloch, sämtlich hier.

Der Zu- und Abgang der Münzsammlung im Jahre 1901 ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Antike	Mittelalt. u. neuere Nichtfrankfurter	Frank- furter	Perf.-Med.	Art.-Med.	Orden	Total
Kauf	—	—	56	—	—	3	59
Schenkungen	—	5	198	—	—	—	203
Zuwachs 1901	—	5	254	—	—	3	262
Abgegebene Dubletten	—	—	3 733	—	—	33	3 763
Tatsächliche Mehrung und							
Minderung 1901	—	+ 5	— 3 479	—	—	— 30	— 3504
Bestand am 1. April 1901	10 680	11 765	10 863	2 374	323	368	36 373
Gesamtbestand am .							
1. April 1902	10 680	11 770	7 384	2 374	323	338	32 869

Die Bewegung speziell der Abteilung Frankfurt der Münzsammlung im Berichtsjahr veranschaulicht die folgende Tabelle:

	Courant- münzen	Historische Medaillen	Perf.-Med.	Marken	Stempel	Total
Kauf	9	22	6	19	—	56
Schenkungen	35	24	14	121	4	198
Zuwachs 1901	44	46	20	140	4	254
Abgegebene Dubletten	1335	1294	196	908	—	3733
Tatsächliche Mehrung und Minde-						
rung 1901	— 1291	— 1248	— 176	— 768	+ 4	— 3479
Bestand am 1. April 1901	4391	3923	783	1554	212	10 863
Gesamtbestand am 1. April 1902	3100	2675	607	786	216	7384

Die Marmorbüste des am 28. Mai 1878 verstorbenen verdienten Stadtarchivars und Historikers Professors Dr. Georg Ludwig Kriegel, welche eine Anzahl seiner ehemaligen Schüler durch Herrn Bildhauer Carl Kumpf für die Stadtbibliothek herstellen ließen, gelangte im Treppenhause zur Aufstellung.

An der Tagung des zweiten deutschen Bibliothekartages, welcher in Gotha vom 29. bis 31. Mai 1901 stattfand, sowie an der Sitzung des Beirathes der Gutenberg-Gesellschaft am 23. Juni 1901 in Mainz nahm der Direktor der Stadtbibliothek, an letzterer auf Einladung der Stadt Mainz, offiziell Theil.

Die Benutzung der Bibliothek, welche an 302 Tagen geöffnet war, betrug 45 966 Bände; hievon wurden 33 612 Bände durch 16 303 Personen im Lesesaal benutzt — die Benutzung der ohne vorherige Bestellung zugänglichen Handbibliothek ist dabei nicht mitgerechnet — und 12 354 Bände nach Hause entliehen.

Aus auswärtigen Bibliotheken wurden in 184 Sendungen 681 Bände ent- und nach solchen in 61 Sendungen 181 Bände verliehen.

Die Anzahl der auf Wunsch in die Wohnungen hiesiger Entleiher verbrachten bezw. von dort wieder abgeholtten Bücherpakete betrug 847.

Die Ausstellung deutscher Buchillustrationen bis Albrecht Dürer, welche während des Berichtsjahres fortdauernd geöffnet war, wurde von 456 Personen besucht.

